

Limelight

Hintergründe von S. Radic

Der beliebte Organist FRANZ LAMBERT hat auf seiner CD "Wunschmelodien Vol.2" wieder viele schöne "Wunschmelodien, die man nicht vergisst" Solo und in Medley's zusammengestellt. Der Titel "Limelight" ("Bühnen-Rampenlicht") ist ein Film-Hit-Evergreen aus dem gleichnamigen Film von 1952 mit CHARLES CHAPLIN, der auch dazu die Musik geschrieben hat!

Franz Lambert. Seine Musik kennt man auf der ganzen Welt. Als Musiker hat er alle Kontinente bereist und seine von ihm komponierten Melodien gehen rund um den Globus. Nachdem er einige Jahre das Konservatorium in Heppenheim an der Bergstraße im Fach Klavier besuchte, entdeckte er mit 17 Jahren die Liebe zur elektronischen Orgel. Schon bald nahm er erfolgreich an verschiedenen Musikwettbewerben teil. 1970 gewann Franz Lambert den mehr als begehrten Contest der Fa. Hammond und bekam in der Hamburger Musikhalle mit dem 1. Platz den Titel „King of Hammond“ verliehen. Zeitgleich wurde auch das Fernsehen auf ihn aufmerksam. Seinen ersten TV-Auftritt hatte Franz Lambert in der großen Unterhaltungs-Show „Zum Blauen Bock“. Es folgten über 500 weitere Fernsehsendungen im In- und Ausland. (Quelle: MCL-Verlag)

Rampenlicht (Originaltitel: *Limelight*) ist ein US-amerikanischer Spielfilm von Charles Chaplin aus dem Jahr 1952. Das , mehr Drama als Komödie, gestaltete er zu einer Hommage an das Londoner Varieté-Milieu, in dem er seine Karriere begann. *Rampenlicht* ist vom Ton her weit von Chaplins Tramp-Filmen entfernt. Obwohl auch diese stets tiefe Melancholie aufwiesen, war der Humor von *Der große Diktator* und *Monsieur Verdoux* ungleich bitterer und pessimistischer. *Rampenlicht* durchzieht



zwar ein leiser Humor, dieser bezieht sich aber auf den Charme und die Altersweisheit von Calvero (Hauptdarsteller-Figur), der erkennt, dass seine Karriere und sein Leben zu Ende gehen. Chaplins Slapstick-Einlagen beschränken sich auf wenige Szenen wie beim Flohzirkus mit den imaginären Flöhen *Phyllis* und *Henry* sowie bei der Schlussnummer mit Buster Keaton als Pianisten-Violinisten-Duo im Kampf gegen die Tücken der Objekte. Vor der Grundstimmung von Melancholie, Ängsten und Sorgen scheinen keine Szenen mehr mit ungetrübtem Humor und naiver Lebensfreude auf.

Chaplins Beziehung zu seinem Publikum wird in diesem Film ebenfalls angesprochen. Der alte Clown erwacht nach den ersten Filmszenen aus einem Alptraum, in dem er nach dem rauschenden Beifall für eine humoristische Bühnenszene erkennen muss, dass er nur vor leeren Stuhlreihen aufgetreten war und gespielt hat. Calvero meint später gegenüber Terry (Film-Hauptdarstellerin), dass er zwar den Beifall des Publikums liebe, es aber dennoch fürchte, da es „wie ein Ungeheuer ohne Kopf“ sei und es daher leicht in die eine oder andere Richtung zu lenken wäre.

Aufgrund einer inzwischen geänderten Regel der Academy of Motion Picture Arts and Sciences war *Rampenlicht* für die Oscars im Jahr 1972 wählbar. Gemäß dieser Regel konnte ein Film nominiert werden, wenn er im fraglichen Auswahljahr erstmalig im Stadtgebiet von Los Angeles einem zahlenden Publikum gezeigt wurde. Dies war bei *Rampenlicht* der Fall. In der Kategorie Beste Filmmusik wurde das Werk nominiert und gewann 1973. So erhielt Chaplin ein Jahr nach dem Ehrenoscar erstmals auch im Rahmen des eigentlichen Wettbewerbs die goldene Statue.

limelight

